

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

37. Ps. 118, 17. 18. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn
Werck verkündigen, u. s. w.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

86 Ich sterbe nicht, ich glaub, 2c.

Und bricht im fleisch die sündenmacht
entzwey. Er ruhet eher nicht, Bis
alles, was verwirrt, Ist wieder ein-
gericht: O guter hirt!

4. So leb ich wohl, wenn JEsus
in mir lebet, Und ich in ihm mit uns
verrücktem geist, Wenn sich zu ihm
mein alles sters erhebet, Bis er die
seel aus allen fesseln reißt. Da ich
das süsse Lamm Denn ganz genießten
soll, Als meinen Bräutigam; So
leb' ich wohl!

37.

Ps. 118, 17. 18. Ich werde nicht
sterben, sondern leben, und des
HERRN Werck verkündigen,
u. s. w.

In voriger Melodey.

Ich sterbe nicht, ich glaub, drum
werd ich leben, Daß ich, o HErr,
verkündige dein werck. Du mußt mir
zwar die vatterruthe geben, Damit ich
meine schulden recht bemerck; Doch
giebt die vattertreu Mich nicht dem
zorngericht; O seel, dich dessen freu.
Ich sterbe nicht.

2. Ich sterbe nicht. Stellt mir
gleich mein gewissen Die schwere
schuld samt ihrer strafe vor, Drum,
daß ich mich vom höchsten Gut geris-
sen; So krieche ich zu meines JEsu
thor, Und klopf so lange an, Bis mir,
wie

Ich sterbe nicht, ich glaub, 2c. 87

wie er verspricht, Die thür wird auf-
gethan. Ich sterbe nicht.

3. Ich sterbe nicht. Immanuel ist
kommen, Und hat sich selbst zum bü-
gen hergestellt; Er hat auf sich die
schuld und straf genommen, Die
schwere last der grundverderbten welt;
Er löscht die heisse glut, Und was das
urtheil spricht, Mit seinem eignen
blut. Ich sterbe nicht.

4. Ich sterbe nicht. Mein JEsus
hat den drachen, Halleluja! den stol-
ken kopf zerknirscht: Trotz sey dem
feind, der sich an ihn kan machen, Er
heißt und ist alleine Siegesfürst.
Wenn nun der feinde wuth Auf mei-
ne seele sicht, Stärckt mich des Lämm-
leins blut. Ich sterbe nicht.

5. Ich sterbe nicht. Muß ich auch
gleich bekennen, Daß sich in mir noch
gift der sünden regt; Doch wirds mich
nicht von meinem JEsu trennen, So
lang der geist die überwindung hegt.
Ja diese schlangenbrut Wird endlich
gar zernicht Durch unsers Lämm-
leins blut. Ich sterbe nicht.

6. Ich sterbe nicht. Muß gleich der
leib verwesen, Darin der geist so hart
gefangen liegt; Der innre mensch
fängt an recht zu genesen, Wenn sich
der äussere zum sterben biegt. Bricht
nun der topfentzwey, Sieht man, daß
glanz